

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schiller-Platz gegenüber von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Geruf:

„Tagblatt“ Nr. 6650-88.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: M. 1.— monatlich, M. 8.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. M. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärts durch Postauftrag. — Bezugs-Verhältnisse ordnen sich dementsprechend. In Wiesbaden bei der Druckerei Wiedemann 18, sowie die Hauptabteilung in allen Teilen der Stadt; in Bismarck die hiesigen Hauptabteilungen und in den benachbarten Orten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 20 Pf. für ständige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Petersburger“ in russischer Sprache; 25 Pf. in beiden amerikanischen Sprachen; 30 Pf. für alle übrigen ständigen Anzeigen; 15 Pf. für alle sonstigen Anzeigen; 1.25 M. für ständige Werbeflächen; 2.50 M. für außerordentliche Werbeflächen. — Bei besonderer Aufnahme unregelmäßiger Anzeigen in kurzen Zeitabständen entgegennehmender Nachsch. — Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird nicht ohne weiteres angenommen.

Anzeigen-Entwurf: Für die Abend-Ausgabe, bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe, bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Geruf: Amt Pögnow 6202 u. 6203.

Freitag, 19. Oktober 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 534. • 65. Jahrgang.

Die Eroberung der Insel Moon.

Wieder 5000 Mann Gefangene und beträchtliche Beute.

Das Linienschiff „Slawa“ vernichtet.

Der Tagesbericht vom 19. Oktober.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 19. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die artilleristische Kampfaktivität in Flandern erreicht gestern wieder an der Mäule sowie zwischen Yper und Yd große Stärke. Besonders heftig war das Feuer im Gouthouster Wald, bei Passchendaele und zwischen Gheluvelt und Zandvoorde.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach regnerischem Morgen schloß von gestern mittags ab die Artillerieschlacht nordöstlich von Sissonnd wieder zu voller Höhe an und tobte seitdem bei gewaltigem Munitionsumsatz fast ununterbrochen. Morgens drangen bei Fauquillers, abends an der ganzen Front bis Rame nach Trammelfeuer starke französische Abteilungen zu Erkundungszügen vor. In heftigen Kämpfen wurde der Feind überall zurückgeworfen.

Die Nachbarabteilungen und das rückwärtige Gelände der Hauptfront lagen unter sehr starkem Störungsfeuer, das von und kräftig erwidert wurde. Im Ostteil des Chemin des Dames griffen die Franzosen erneut dreimal unsere Stellungen nördlich der Mäule von Sauciers an; sie wurden blutig abgewiesen.

Bei den anderen Truppen schränkten Regen und Nebel die Gefechtsaktivität ein.

Unsere Gegner verloren gestern 12 Flugzeuge; davon 6 aus einem Geschwader, das auf Roubaix und Jülich mit beträchtlichem Munitionsschaden abgeworfen hatte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unter Befehl des Generalleutnants G. St. G. erkämpften unsere Truppen in Ostka und auf dem Steinbamm durch den kleinen Sund übergehend, das westliche Ufer der Insel Moon. In schnellstem Vorbringen wurden die Russen, wo sie Widerstand leisteten, überrollt; bis zum Mittag war die ganze Insel in unserem Besitz. Von Norden und Süden angreifende Landungsabteilungen der Marine und die Geschütze unserer Schiffe trugen zu dem Erfolg wesentlich bei.

Drei russische Infanterie-Regimenter in Stärke von 5000 Mann wurden gefangen. Die Beute ist beträchtlich. Auf Insel Moon sind ein Divisionsstab und drei Brigadestäbe in unsere Hand gefallen.

Unsere Seestreitkräfte hatten in den Gewässern um Moon mehrfach Gefechte mit feindlichen Kriegsschiffen. Das russische Linienschiff „Slawa“ (13 500 Tonnen) wurde in Brand geschossen und ist dann zwischen Moon und der Nachbarinsel Schilbau gesunken.

Land- und Marineflieger hielten die Führung über den Bereich der feindlichen Kräfte gut unterrichtet. Mit Bombenwürfen und Maschinengewehrfeuer griffen sie auf Land und See den Feind oftmals mit erkannter Wirkung an.

An der russisch-rumänischen Landfront und auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Tatsächlich Räumung Revals.

W. T.-B. Petersburg, 19. Okt. (Drachbericht, Petersburger Telegraphenagentur.) Nach dem „Romo Bremen“ vom 16. Oktober hat die Räumung Revals anlässlich der durch die deutsche Landung für die Stadt geschaffenen bedrohlichen Lage begonnen. Der größte Teil der Einwohner verläßt die Stadt und begibt sich nach den inneren Provinzen Rußlands.

Die Tragweite unseres Vorgehens in holländischem Urteil.

W. T.-B. Haag, 18. Okt. „Nieuwe Courant“ schreibt über die Einnahme der Insel Oefel. Nebenfalls ist der westliche Horizont Rußlands gewölkt denn je und das lange drohende Gewitter scheint ausbrechen zu wollen. Rußlands Bundesgenossen werden klopfenden Herzens der nächsten Zukunft entgegensehen, von der so viel für die weitere Zukunft Deutschlands abhängt. Auch wenn der Verbündeten Augen hoffnungsvoll auf Amerika gerichtet sind, Rußland als Hilfskraft bereits ausgeschaltet ist, werden sie sich gedrungen fühlen, Deutschlands Bestrebungen zur Ausbreitung seiner Macht entgegenzutreten. Um Rußland erleichterungen zu verschaffen, wird England sich berufen fühlen, dazu eine stolze Flotte zu mangeln? Der Seekrieg würde dann in eine bedeutendere Phase treten, als es bisher infolge des dominierenden Auftretens der U-Boote der Fall war.

Russischer Seeresbericht vom 17. Oktober.

Nordost-Sibirien. Rumänische Front: Gewehrfeuer und Tätigkeit der Aufklärertruppen. Kaukasusfront: Nicht von Belang. Flugwesen: Nicht Kapitän Pruslowitsch, sondern Kapitän Kelenowitsch stieß, wie im Seeresbericht vom 9. Oktober gemeldet wurde, ein in der Richtung auf Riga bei der Insel Hingenberg liegendes feindliches Flugzeug ab. — Ostsee: Der Feind erzielte weitere Erfolge auf der Insel Oefel und warf unsere Truppen zurück, welche den Vormarsch auf der Insel Moon bedekten und untertrach durch die Verflungen vom Festland nach der Insel. Die Verbindung mit unseren Truppen auf der Insel Oefel ist verloren gegangen.

Bericht des Generalschefs der russischen Marine vom 17. Oktober.

In Bewahrung des Vaten und ruhigen Weiteres unternehm der Feind zahlreiche Luftangriffe, besonders in der östlichen Gegend der Ostsee. Ein Zeppelin überflog den Moon-Sund. Der Gegner fährt fort, seine Erfolge auf der Insel Oefel zu entwickeln. Nachrichten zufolge, die von Einwohnern überbracht wurden, die die Insel Oefel nach der Besetzung verlassen haben, ist am 12. Oktober ein feindliches Riesenschiff auf eine unserer Minen. Nach der Explosion wurde das Riesenschiff auf die Küste zugeführt. Sein Schicksal ist unbekannt.

Ein russisches Torpedoboot untergegangen.

Dr. Karlsruher, 19. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Der russische Mitarbeiter des „Berliner Sund“ berichtet: In der letzten Sitzung der provisorischen Regierung teilte der Marine-Minister mit, daß das russische Torpedoboot „Ochotnik“ mit der Mannschaft und sämtlichen Offizieren, welche sich weigerten, das Kriegsschiff zu verlassen, im Baltischen Meer untergegangen ist.



Die russische Friedensformel: „Weder Annexionen noch Entschädigungen.“

Dr. Karlsruher, 19. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet aus Petersburg. Derzeitigenko hat sich dahin geäußert, die neue Regierung werde binnen kurzem konkrete Erklärungen abgeben, was die russische Diplomatie unter der Friedensformel „Weder Annexionen noch Entschädigungen“ verstehe.

Erste Unruhen in Beharabien.

W. T.-B. London, 17. Okt. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die „Times“ meldet aus Odeha: In Beharabien sind erste Unruhen ausgebrochen. In den Landbezirken fand eine Anzahl von Vögern statt und in verschiedenen Städten ereigneten sich wegen des Mangels an Lebensmitteln erste Tumulte.

Wieder über 40 000 Br.-R.-Tonnen!

W. T.-B. Berlin, 18. Okt. (Amtlich.) Unermüdet Tag und Nacht tätig erzielten deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote im Mittelmeer neue große Erfolge. 13 Dampfer und 4 Sealer mit

über 40 000 Frachtkapazität wurden versenkt. Im besonderen wurden die Transporte nach Italien empfindlich getroffen. Ein Unterseeboot vernichtete allein vier nach Italienischen Hafen bestimmte Kohlendampfer mit rund 16 000 Tonnen Kohlen. Unter den versenkten Schiffen waren die bewaffneten englischen Dampfer „Arion“ (3221 Tonnen), „Sanwen“ (3609 Tonnen) und „Kieremoor“ (3296 Tonnen) und die griechischen, im Dienste der Entente fahrenden Dampfer „Nicolay Koussos“ (2421 Tonnen) und „Constantinos Embiricos“ (2611 Tonnen). Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein amerikanischer Torpedojäger torpediert.

W. T.-B. Washington, 18. Okt. (Neuter-Meldung.) Amtlich wird mitgeteilt, daß ein amerikanischer Tor-

pedojäger am Dienstag in der Kriegszone torpediert wurde. Ein Matrose wurde getötet, fünf verwundet. Das beschädigte Schiff kehrte in den Hafen zurück.

Weitere Versenkungen.

W. T.-B. Amsterdam, 18. Okt. Aus London wird gemeldet, daß der große norwegische Dampfer „Themis“ im Mittelmeer versenkt wurde.

Der wachsende Rückgang der Schifffahrt nach England.

Berlin, 19. Okt. (ab.) Unter dem Zwange der Tatsachen, meint der „S. L. A.“, muß sich selbst die „Times“ dazu bequemen, die Wahrheit über die Überlegenheit der Unterseeboote und über die Unterseebootsbedrohung Englands zu bekennen. Der Rückgang der Schifffahrt nach England beträgt ein volles Drittel. Hieraus geht hervor, daß die Wirksamkeit unserer Unterseeboot-tätigkeit außerordentlich zugenommen hat.

Allerhand neue U-Bootsbekämpfungsmittel.

Haag, 18. Okt. (Z. B.) In einer Rede in Birmingham sagte Lord Vereford, es werde nunmehr öffentlich mitgeteilt, daß man zur Bekämpfung der U-Boote Mikrophone, Magnetophon, Minen und Rauchschießen anwende. Diese Erfindung sei schon bald nach Ausbruch des Krieges gemacht worden. Wenn man sie eher angewendet hätte, hätte man seiner Ansicht nach viele Menschenleben retten können.

Ein französisches U-Boot von den Engländern beschossen.

Dr. Karlsruher, 19. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Der Schweizer Vesselsgrupp meldet aus Barcelona, daß sich Ende September ein französisches Unterseeboot im Hafen von Gibraltar befand, das von den Engländern beschossen worden war, welche glaubten, daß es sich um ein deutsches Unterseeboot handele.

Sozialdemokratischer Parteitag.

S. Würzburg, 19. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Die Debatte über die Zukunftsaufgaben der Partei auf politischem, sozialem, wirtschaftlichem und finanzpolitischem Gebiet geht weiter. Satti am Dienstagmittag der Abg. Landberg die kurze und zugleich unbedeutende Aussprache über die Parlamentarisierung und die parlamentarische Arbeit in die Formel zusammengefaßt, daß der Kampf um den Frieden auch ein Kampf um das Wohlrecht und um die innere Freiheit ist, und darauf hingewiesen, daß die eigentlichen und wahren Ziele der Vaterlandspartei auf dem Kampfeld der inneren Politik lägen, so referierte heute Keil (Stuttgart) die Debatte über die finanziellen Aufgaben dahin, daß die demokratische Neuordnung während des Krieges sowie die Dedung der Kriegskosten nach dem Krieg das alles beherrschende Programm sei. Vor allem konnte es darauf an, sich vor Aberrumpelungsversuchen zu schützen, die bei der Steuerpolitik so nahe lägen. Auf die direkten Steuern wolle auch die Sozialdemokratie nicht verzichten, wohl aber auf die bisherige Systemlosigkeit. Also, Verhaftung der direkten Besteuerung auch durch die Bundesstaaten, starke Zugabesteuerung ohne Verhinderung der Kapitalbildung, große und allgemeine Vermögenshohe, Beteiligung des Reichs am Unternehmensgitarin durch Monopole (unter Vorbehalt deren Ausmaß im einzelnen usw.) Am geschlossen erhebt Keil die Monopolisierung der U-Produkte, als Eisen und Kohle.

In der Debatte selbst hatte Kinnabes auch Ouessel betont, daß nach dem Kampf der Waffen ein Kampf der Klassen und Rassen beginnen werde. Löbe (Wesler), der die neue Kriegsanleihe auf 10 Milliarden schätzte, rechnete aus, daß bei einem monatlichen Kriegbedarf von 3 oder gar 3 1/2 Milliarden schon nach kurzer Zeit die Finanzverwaltung übermäßig sich an das Volk wenden müsse. Da sei die Frage, ob man nicht jetzt schon, statt nach dem Krieg, an die Einführung einer Vermögensabgabe denken solle, zum mindesten an eine sofortige Bestandaufnahme aller in Deutschland vorhandenen und zuzugewachsenen Vermögen, berechtigt.

Die Aussprache über die Wirtschafts- und Sozialpolitik, die sich angeschlossen, drehte sich hauptsächlich um die Arbeiter- und Landarbeiterfrage, die Gewinnung der Bauernmassen zum Kampf gegen die Vorkriegsbesitzer der Junker, und Großgrundbesitzer Braun (Münster) lenkte die Aufmerksamkeit auf die Frage der Demobilisierung, auf die erschwerte Einfuhr von Rohprodukten aus dem Ausland und auf die sozialpolitischen Aufgaben, die sich daraus, vor allem für die Gewerkschaften, ergeben. Den weitest überwiegenden Teil der aus dem Krieg bleibenden Lasten werde die Arbeiterschaft zu tragen haben. Eine Rednerin, die ihm folgte, Johanna Reiche (Hamburg), verlangte ein fest umrissenes Programm für die Mitarbeit der Frauen. Winnig (Hannover) sprach von der Umwälzung, die sich nach dem Krieg aus der Spannung zwischen Lebensmittelpreisen und Arbeitereinkommen ergeben müsse. Dr. Lenke verteidigte seinen bekannten Standpunkt in den Fragen der Sozialpolitik usw. Im übrigen beschränkte man sich auffällig auf die Sozialpolitik, und es scheint fast, als trane man sich in den 10 Minuten Redezeit an die großen Fragen der Wirtschaftspolitik nicht recht heran.

Wenn jeder Deutsche täglich nur 20 Gramm Papier erspart, wird es nie eine Papiernot in Deutschland geben. :: :: :: :: :: :: :: :: :: :: ::

Evangelischer Bund. Vaterländischer Abend

Samstag, den 20. Oktober 1917, abends 8 1/2 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, unter Mitwirkung der Musikkapelle des hiesigen Ersatzbataillons.

Leitung: Herr Professor Dr. Lohr.
Festredner: Herr Divisionspfarrer Carl Veldt: Eine Botschaft der nassauischen Kämpfer an die nassauische Heimat.

Jedermann ist herzlich eingeladen, insbesondere die Mitglieder des Evangelischen Bundes. P 565

Eintritt frei. — Kleiderablage frei.
Vorbehaltene Plätze zu Nr. 1. — (numeriert) sind zu haben in den Geschäften von August Engel, Ecke Rhein- u. Wilhelmstraße und Ecke Kaiser-Friedrich-Ring und Rheinstraße, und bei Kaufmann Senebald, Ecke Bismarckring und Bertramstraße, ebenso abends an der Kasse.

Der Vorstand.

Pfarrer Herz, Vorsitzender.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Erstes Konzert

Dienstag, den 23. Oktober 1917, abends 7 1/2 Uhr, im Civillkasino, Friedrichstraße 22.

Das Schiering-Quartett aus Darmstadt unter Mitwirkung von Generalmusikdirektor Felix Weingartner und Kammermusiker Oscar Müller aus Darmstadt.

Vortragsfolge:

1. Streichquartett in D-dur, op. 67, von Arnold Mendelssohn.
2. Sextett in G-moll, op. 33, für Klavier, zwei Violinen, Viola, Cello und Contrabaß — unter Mitwirkung des Komponisten.
3. Streichquartett in G-dur, op. 18 No. 2, von Beethoven.

Karten für Nichtmitglieder zu Mk. 4, 3 und 2.50 in den bekanntesten Verkaufsstellen und abends an der Kasse erhältlich. P 222

Aufgesprungene Haut Sanoderma-Glycerin

ist ein vorzügl. Mittel gegen rauhe, spröde, oder durch Frost beschädigte Haut.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 913

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Franziska Kühn

am 17. ds. von ihrem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden von dem Herrn erlöst wurde.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Julius Kühn.

Wiesbaden, Westendstr. 23, den 17. Okt. 1917.

Beerdigung findet Samstag, den 20. Okt., nachmittags 4 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Gestern entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter und Großmutter

Hedwig Möbus, Wwe.

geb. Becken.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Dopheimer Straße 68, den 19. Okt. 1917.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Blumen- spenden und Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Für die herzliche Teilnahme und den wohl- tuenden Ausdruck innigen Beileids bei dem Hin- scheiden meiner unvergeßlichen Frau, unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin auf- richtigsten Dank.

Wiesbaden, im Oktober 1917.
Wilhelmstr. 7.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Alexis Heintzmann,

Obltn. d. Res. des 2. Westf.
Hus.-Regts. No. 11.

1039

Kaufe gegen sofortige Kasse

vollständige Wohnung, u. Zimmer- Einricht., Radiolke, einzelne Möbel- stücke, Antiquitäten, Pianos, Kassen- schränke, Kunst- u. Luftballons etc. Gelegenheitskauf. Chr. Reisinger, Schwalbacher Str. 47, Telefon 6372.

Nur für Damen! Haaren fernung

durch Electrolyse,
schmerzlos, dauernd unter Garantie
(System Dr. Claffen)

Haar-,
Haut-,
Gesichts- Pflege.
Erstes u. einziges Institut am Plage
Frau E. Gronau,
Kirchgasse 17, 1.

Aufruf.

Das kleine Dorf Schönfeld auf dem Hohen Westerwald ist am 1. Oktober zur Hälfte abgebrannt. Von 22 Häusern sind 11 ganz ver- nichtet und 2 beschädigt. Fast sämtliche Vorräte an Lebensmitteln, Futtermitteln, Kleidung, Wäsche, Gerätschaften usw. sind mit den Häusern und Scheuern in der rasch um sich greifenden Feuersbrunst ein Raub der Flammen geworden. Was das in dieser Kriegszeit bedeutet, ist nicht auszusagen. Der Winter steht vor der Tür. Die Not ist groß. Die zur Auszahlung kommenden Brandversicherungssummen sind in Betracht der jetzigen Verhältnisse lächerlich gering. Aus eigener Kraft können die Obdachlosen nicht wieder bauen. Dringend und herzlich bitte ich um Hilfe. Kleidungsstücke und Wäsche sind sehr erwünscht. Wer in dieser knappen Zeit davon nichts erübrigen kann, der ist doch imstande, mit Geld zu helfen. Für eine gerechte Verwendung der eingehenden Gaben verbürge ich mich. Die Sammlung steht unter behördlicher Aufsicht. Rastauer! Laßt eure schwer vom Schicksal getroffenen Landsleute nicht im Stich! Helft, bitte, so gut, wie ihr könnt. P 665

am 15. Oktober 1917.

Pfarrer Schüb,
in Neufirch (Oberwesterwald).

Gestern abend verschied plötzlich unser geliebter Vater, Gross- vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Benedict Straus

im 75. Lebensjahre.

Im Namen der Familie:

Helene Straus
Arthur Straus, z. Zt. im Felde
Minna Kupperschlag, geb. Straus
Betty Seligmann, geb. Straus
Paul Straus
Otto Straus, z. Zt. im Felde
Olga Kohlberg, geb. Straus

Arna Straus, geb. Waller
Meta Straus, geb. Kohlberg
Joseph Kupperschlag
Bernhard Seligmann
Albert Kohlberg
und 8 Enkel.

Wiesbaden, Weissenburgstr. 6, Kamen, London, Offenbach, Rouxville,
den 18. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 21. Oktober, vorm.
10 Uhr, von der israelitischen Friedhofshalle (Platter Strasse) aus.

Man bittet, von Beileidsbesuchen und Blumen Spenden abzusehen.

Mitten aus der Berufstätigkeit wurde uns unser früherer Kollege und jetzige Rendant

Herr Benedict Straus

durch den Tod entrissen.

Wir verlieren in ihm einen ganz vorzüglichen, mit den schönsten Gaben des Geistes und Herzens ausgestatteteten Menschen und Freund, der es während seiner langjährigen Tätigkeit im Dienste der Gemeinde verstanden hat, sich die Achtung und Liebe aller Gemeindemitglieder zu erwerben.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1917.

Der Vorstand,
der Israelitischen Kultusgemeinde.

Todes-Anzeige.

Am 17. cr. verschied nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein unvergeßlicher Jugendfreund und langjähriger Teilhaber

Paul Otto

im vollendeten 51. Lebensjahre. Wer, wie ich, den edlen, lauterem Charakter des Verstorbenen sowie seine unermüdetlich rastlose Tätigkeit und Eifer im Interesse unserer Firma gekannt hat, weiß den mich betroffenen Verlust voll zu würdigen.

Sein Andenken wird alle Zeit in meinem Gedächtnis haften.

Hugo Dnfh,

i. Firma J. J. & Söh, Fischhalle
Marktplatz 11.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr von dem Friedhof in Mainz aus statt.